

durch zahlreiche Beteiligung, noch durch besonders hervorragenden Durchschnittswert der Einzelheiten ausgezeichnet.

Eine interessante Einsendung war die Gruppe von 50 blühenden *Imantophyllum*-Sämlingen, welche ihr Züchter, Emil Neubert-Hamburg, ausstellte. Die Mannigfaltigkeit und Schönheit der Farben, die sich in der einen Richtung dem leuchtenden Gelb, in der anderen dem tiefen Orangerot näherten und hier zu der Hoffnung berechtigen, das Purpur der *Vallota* bei weiteren Züchtungsversuchen erreicht zu sehen, sodann die Grösse der ganzen Blumendolden sowol, wie der einzelnen Blumen und die regelmässige Rundung derselben zeigten, wie lohnend die Sämlingskultur der *Imantophyllum* ist.

Die *Primula sinensis fl. pl. Dora*, ausgestellt von ihrem Züchter J. D. Dencker, zeigte auch hier in Wettbewerbung mit den alten Sorten ihre siegenden Vorzüge, dargestellt durch ihre Reichblütigkeit und die Grösse der zierlich gefransten Blumen. Eine noch unbenannte Neuzüchtung bringt noch grössere Blumen, scheint jedoch niedrigeren Wuchses zu sein. — Die übrigen gefüllten Primeln waren über gute Marktware nicht erhaben. Durch grosse, runde Blumen von leuchtenden und tiefen Färbungen zeichneten sich die einfachen chinesischen Primeln von Sattler u. Bethge-Quedlinburg aus.

Ein rein weisses, gefülltes Veilchen brachte W. Weiss-Lockstedt unter dem Namen *Viola odorata alba fl. pl. Schwan*. Wenn sich dasselbe auch für die Treibkultur für Herbst und Winter nicht voll lohnend erweist, so ist dasselbe doch, der begehrten weissen, wohlriechenden Blumen wegen, für das Frühjahr von grossem Wert und unter den weissgefüllten Sorten der Reichblütigkeit und der Grösse der Blumen wegen das beste. — Unter den blaugefüllten Veilchen nimmt *Ruhm von Kassel*, ausgestellt von L. Becker-Lockstedt, durch reichen Flor und Blumengrösse den ersten Rang ein, es blüht jedoch nur reich im Frühjahr und ist für die Treiberei im Winter weniger lohnend. Derselbe Aussteller hatte auch das *Hamburger Veilchen* gebracht, für welches die dortigen Züchter die erste Rangstellung beanspruchen, nicht nur, weil es sehr reiche und langdauernde Ernten ergibt, sondern auch deshalb, weil seine Blühwilligkeit derart ausgezeichnet ist, dass es auch in den Wintermonaten nicht aussetzt. — *Lee's Regina Victoria*, von demselben Aussteller, hat grössere Blumen, wie das *Hamburger Veilchen*, die sich auf festen Stielen selbst tragen (während letzteres durch Blätter gestützt werden muss), es blüht jedoch nur dankbar im Frühjahr. — H. Wrede-Lüneburg brachte ein *August-Veilchen*, von dem der beachtenswerte Vorzug eines sehr frühen, reichen Flors gerühmt wird; es soll viermal ergibigere Ernten wie das beste der übrigen Veilchen bringen und schon vom August an durch den Herbst und Winter (in verschiedenen Sätzen natürlich) in grosser Fülle fortblühen. Die ausgestellten Pflanzen liessen für das Frühjahr eine ausserordentlich reiche Blumenproduktion erkennen. — Trotz der hohen Entwicklung der deutschen Veilchenkultur werden dennoch — und besonders nach Berlin — ansehnliche Massen aus Frankreich bezogen. Man rühmt den französischen Veilchen Grösse, gute Haltung und tiefe schöne Färbung nach, und jene aus Paris gekommenen Veilchenbündel, welche ich Ende Februar in Berlin sah, rechtfertigen in der Tat die ihnen zuteil werdende Bevorzugung vollauf. Wie es scheint, ist es für unsere Kulturen notwendig, dass jene Sorten, die im Frühjahr mit besonders schönen Blumen kommen, als Ersatz für die kleinblumigeren Treibsorten für den zeitigen Frühjahrsflor besonders kultiviert werden, damit wir wenigstens in dieser Zeit imstande sind, den hiesigen Bedarf an schönen grossen Blumen voll zu decken.

Getriebene Rosen waren nur wenige vorhanden. Hochstämme hatte allein F. Bartels, Obergärtner bei E. L. Behrens in einer 25 Stück enthaltenden Gruppe ausgestellt. Es waren zumteil recht vollblühende, starke Kronen in bekannten Treibsorten. Mit niedrigen Rosen waren auch nur 2 oder 3 Aussteller gekommen, unter denen sich Th. Schlieven-Langensfelde durch die bedeutendste Leistung auszeichnete. In 3 verschiedenen, zusammen vielleicht 50 Pflanzen enthaltenden Gruppen standen niedrige Remontant- und Teerosen von guter Entwicklung, unter ihnen 10 *Baronne de Rothschild* mit je 4—5 grossen schönen Blumen, *Prince de Porcia*, *Dr. Andry*, *Horace Vernet*, *Alfred Colomb* und die Teerosen *Souvenir d'un ami*, *Alba rosea*, *M. Melanie Willermoz*, *Mad. Falcot* etc. — Eine Gruppe Mooszentifolien brachte G. Wichmann-Altona. — Im Vergleich mit der Entwicklung der Rosentreiberei in Hamburg war diese Beteiligung eine mehr wie mässige.

Auch unter den Ausstellern von *Cyclamen* fehlten die sonst herrschenden Spezialisten, weil sie — wie sie sagten — längst ausverkauft hatten. Es ist eine hier nebenher zu erwähnende lehrreiche Tatsache, dass gegenüber der, in bezug auf die handwerksmässigen Sammelurium-Kulturen auch nicht unberechtigten Klage über Ueberproduktion die Züchter guter gangbarer Spezialartikel selten genug erzeugen können, um der Nachfrage zu entsprechen, vorausgesetzt, dass in berechnender, überlegender, den Bedarf nicht überschätzender Weise die Kulturen vorbereitet und durchgeführt werden, und nicht, wie es bei den Rosen schon eingetreten zu sein scheint, weit über das absehbare Bedürfniss hinaus. Wie in Hamburg die *Cyclamen*, die besseren Palmen und andere gute Artikel flott verhandelt wurden, so sind in Leipzig und Dresden, trotz den — im wirklichen Sinne des Wortes — ungeheuren Anzuchten die Camellien so gut wie ganz und die Azaleen bis auf einen kaum nennenswerten Rest während der Herbst-Geschäftszeit verkauft worden, wenngleich die Verwendung der Camellie in der Blumenindustrie durch die Rose vielfach eingeengt worden ist, und zudem ansehnliche Massen von Camellien, Azaleen und Rhododendron aus Belgien eingeführt werden. Es ist das ein Zeichen ausserordentlich gesteigerten Bedarfs, der lohnend ausgenutzt werden kann, so lange die Anzuchten innerhalb richtiger Grenzen gehalten werden. — Die besten *Cyclamen* sandte H. R. C. Pabst-Hamburg, der in einer Gruppe von 50 Stück prachtvoll entwickelte Pflanzen in reichster Blütenfülle und reinen, leuchtenden Farben von grosser Mannigfaltigkeit ausstellte. Einzelne Pflanzen trugen gegen 70 offene Blumen auf kraftvollen Stielen. — Einige besonders schöne Kulturpflanzen kamen aus derselben Gärtnerei. — Obergärtner Bartels bei E. L. Behrens, lieferte 25 St. in guter Blumenentwicklung. — Durch recht reichen Flor und prächtige Farben waren die zwar kleinen Pflanzen von Ernst und von Spreckelsen-Hamburg ausgezeichnet.

*Citrus* waren auch nicht in der Kulturvollkommenheit vertreten, wie man sie sonst sah. — Ausverkauft! — F. W. Böttcher stellte 9 St. etwa 30 cm hohe, gut verzweigte und voller Blüten und Früchte sitzende Pflanzen aus. Eine zweite Gruppe schien von demselben Aussteller eingeliefert zu sein. Der in Hamburg noch gepflegte Gebrauch, die Namen der Aussteller erst nach beendigter Prämierung — die sich bei grossen Ausstellungen oft um 2 Tage verzögert — anzubringen und die Bezeichnung dann durch die vom Komité beschaffte Schreibhülle bewirken zu lassen, hat zur unangenehmen Folge, dass für die ersten Ausstellungstage, die doch für das fachmännische Studium ausgenutzt werden, die Namen der Aussteller unbekannt bleiben, auch später hin und wieder im Arbeitsdrange eine Kennzeichnung ganz über-